

Bewegung in Europa

Wohin die Menschen in den verschiedenen Epochen zogen

Peter Arens: Sturm über Europa. Die Völkerwanderung. Ullstein Verlag, 304 Seiten, 22 Euro.

Klaus J. Bade: Europa in Bewegung. Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. C.H. Beck, 510 Seiten, 19,90 Euro.

Der „Homo sapiens“ müsste eigentlich „Homo migrans“ heißen: Seit es den Menschen gibt, befindet er sich auf der Wanderung. Zwei neue Bücher setzen sich mit seinen Wanderungen in der Geschichte auseinander.

Der Zeitraum zwischen 120 vor und 800 nach Christus steht im Mittelpunkt der populärwissen-

schaftlichen Studie „Sturm über Europa“. Anschaulich und lebendig zeichnet der Verfasser die Wanderungsbewegungen nach, die in der vorchristlichen Zeit mit dem Aufbruch von Kimbern und Teutonen begannen und mit der Reichsgründung Karls des Großen ihren Abschluss fanden.

Peter Arens bringt damit Licht in eine Epoche, die vielen noch immer – zwischen Antike und Mittelalter gelegen – unbekannt ist. Zu Unrecht: Schließlich wurden in der Völkerwanderungszeit jene Fundamente geschaffen, auf denen das Europa, in dem wir heute leben, entstand. Arens stellt ger-

manisches Alltagsleben und Hunnensturm vor, Varusschlacht und römischen Provinzalltag, die Plünderung Roms, die Eroberung Afrikas durch die Vandalen.

Sein Fazit: Die Völkerwanderungszeit war eine stürmische Epoche, in der sich ungeheure Umwälzungen ereigneten.

Wanderungen in der Neuzeit sind das Thema von „Europa in Bewegung“. Der renommierte Osnabrücker Migrationsforscher Klaus J. Bade gibt einen ebenso umfassenden wie lehrreichen Überblick über Ein-, Aus- und Binnenwanderungen sowie deren Ursachen. Beginnend mit Arbeitswan-

derungen, führt seine lesenswerte Darstellung ins „Jahrhundert der Flüchtlinge“ – das 20. Jahrhundert – und schließlich in die Gegenwart, in der Europa immer mehr zu einer „Festung“ werde.

Die Tatsache, dass Migranten aus der Dritten Welt die Einwanderung nach Europa zunehmend verwehrt bleibe, gleichzeitig eine Bekämpfung der Fluchtursachen in den Herkunftsländern ausbleibe, bezeichnet Bade als „Skandal“. Seine Prognose: An diesem Sachverhalt werden spätere Generationen einmal das Humanitätsverständnis der heutigen Zeit messen.

Martin Kalitschke